

Zeitschrift: Schweizerdeutsch : Vierteljahresdruck des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: - (1987)
Heft: 3

Rubrik: Zürideutsches Wortschatzrätsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürichdeutsches Wortschatzrätsel

Wir möchten Ihnen ein kleines Vergnügen bereiten mit einer Erfindung von *Heidi Keller*: Im folgenden Rätsel geht es um zürichdeutsche Ausdrücke, die in der angegebenen Situation passen können. Die Zahl der Buchstaben entspricht den Punkten, unten finden sich die nach Gehör getrennten Silben. Nur das erste Wort ist ein Hauptwort, die andern sind Tätigkeits- oder Eigenschaftswörter. Die Anfangsbuchstaben ergeben «einen sauren Elternteil».

- | | |
|-------------|-----------------------------------|
| 1. | mit oder ohne Rahm? |
| 2. | kann man auch ohne Steine |
| 3. | iss anständiger! |
| 4. | April! April! |
| 5. | tut auch Trompetengold |
| 6. | Lupe gefällig? |
| 7. | mit dem linken Fuss aufgestanden |
| 8. | wirklich? |
| 9. | schon zweijährige Buben können es |
| 10. | wie rücksichtslos! |
| 11. | war's der gestiefelte auch? |
| 12. | etwas verpasst? |

be bi big bög chle chlii dig dum Ep ee eer ell glaa
 i le le li lii lig mun pflē pee re ri röi schaad
 stüür süür töi u zig

Baseldeutsche Bücher

Die Ausgabe mit den gesammelten Gedichten von Blasius (Felix Burckhardt), die wir seinerzeit an dieser Stelle anzeigten, fand einen derart guten Absatz, dass der Verlag wenige Monate später eine zweite Auflage herausbrachte. Der Inhalt ist leicht erweitert, vor allem um eines der besten Gedichte, «Soll i oder soll i nit?». Dieses veranschaulicht auf charmante Weise die für den Altbasler so bezeichnende Ambivalenz – es schliesst mit dem Refrain:

«So isch der Baasler halt
 emool, was witt:
 E rächte <Soll i oder soll i
 nit>.»

Überdies wurde die im Prinzip nach Dieth ausgerichtete Schreibweise in Richtung Konse-

quenz noch wesentlich verbessert. Schliesslich wurde ein alphabetisches Verzeichnisch der Gedichttitel angefügt, eine willkommene Nachschlaghilfe.

*

Der ebenfalls schon in unserem Blatt vorgestellte «Spätzünder» David Wolf hat sich nach dem unbestreitbaren Erfolg seines ersten Lyrikbändchens «Der Mentsch isch wien e Küselstai» zur Veröffentlichung eines zweiten Bändchens entschlossen; es trägt den Titel «Was blybt», umfasst Heiteres, Besinnliches und Zeitkritisches, ist wiederum in einem gepflegten Baseldeutsch abgefasst und (für Nicht- oder Neubasler) mit einem nützlichen kleinen Glossar versehen und folgt in der Schreibweise ganz

den Diethschen Normen. – Im Gedicht «Der Mentsch und d Naduur» steht folgende bedenkenswerte Strophe:

«Er schrepft d Naduur,
 woo s numme goot
 – er duet sich sälber
 schrepfe –
 bis zletscht sich nyt mee
 schrepfe loot
 und d Wält blutt
 umenanderstoot,
 bivoor si mues verglepfe.»

*

Mit grossem Einfühlungsvermögen und Sinn für Qualität hat der Leiter des GS-Verlags Basel, Dr. Beat Trachsler, eine Anthologie («Prosa und Poesie», wie es im Untertitel heisst) mit vorweihnachtlichen und weihnachtlichen Texten aus der ganzen Baseldeutschliteratur der letzten 150 Jahre zusammengestellt und sie mit entzückenden Illustrationen von Ludwig Richter bis zu Niklaus Stoecklin und Samuel Buri garniert, ausserdem noch zwei volkscundlich-historische Abhandlungen über Weihnachtsbrauch und Christbaumschmuck aufgenommen. Das Autorenpektrum reicht von Abel Burckhardt und Karl Rudolf Hagenbach über Theobald Baerwart und Anna Keller bis zu Blasius und David Wolf. Das Ganze bereitet grosses Schau- und Lesevergnügen. Auch Trachsler hat streng die Diethschen Schreibregeln eingehalten. Rudolf Suter

Blasius, Der Baasler und sy Wält. 2. Auflage. 268 Seiten, gebunden. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel 1986. Fr. 29.80.

David Wolf, Was blybt. 96 Seiten, broschiert. GS-Verlag, Basel 1986. Fr. 16.80.

Beat Trachsler, Z Baasel under em Wiehnachtsbaum, Poesie und Prosa zur Wiehnachtszeit. 200 Seiten, broschiert. GS-Verlag, Basel 1986. Fr. 28.–

Bund Schwyzertütsch
 Wirbelweg 8
 8702 Zollikon

Redaktion: Dr. Jürg Bleiker
 Druck und Versand: Walter-Verlag AG,
 4600 Olten

Auflösung des Wortschatzrätsels:
 1. Eppereit 2. stüürchle 3. stürpfle 4. ibidum («ich bin dumm»; Äprilscherz: gang hol ibidum?) 5. glaar
 6. munzigchli 7. wüldig 8. eerli 9. töibele 10. ellbögle 11. röilig 12. eebigschaad – Essigmetere